



Bergwerkskapelle

Die Kapelle wurde 1887 erbaut und ist ursprünglich laut einem Lageplan von 1907 auf der linken Seite der Hauptstraße in der Nähe des Marienstollens gestanden. Es ist nicht bekannt, wann das kleine Gebäude auf den heutigen Standort versetzt wurde. In der Kapelle wurden die Mitarbeiter, die im Bergwerk bzw. im Zementwerk verunglückten, aufgebahrt. Nach Fertigstellung des Gemeindefriedhofes mit Aussegnungshalle in Waakirchen im Jahre 1950 wurden die Verstorbenen (bis in die 1960-er Jahre noch mit einer schwarzen Pferdekutsche) nach Waakirchen überführt. In der Zeit von 1904 bis 1960 verunglückten 51 Bergleute. In den Jahren zwischen 1956 bis 1977 starben vier Mitarbeiter des Kalk- und Zementwerkes jeweils aufgrund eines Arbeitsunfalls. Eine Gedenktafel und eine Bahre im inneren der Kapelle erinnern an die verunglückten Arbeiter.

1987 wurde die Kapelle durch das Kalk- und Zementwerk renoviert. Seit der Renovierung übernehmen Therese und Martin Wieland die Pflege der Kapelle. Nach dem Tod ihrer Eltern (1995) übernahm Hanni Deuerling die Aufgabe und kümmert sich seit Jahren um die Ausschmückung und Reinigung der Kapelle.

Der Bauhof der Gemeinde Waakirchen renovierte 2012 die Kapelle und deren Zufahrt.

Bei schönem Wetter findet alle Jahre eine Maiandacht statt. Vor der Kapelle führte ein Fußweg vom Kohlenschacht zum Zementwerk sowie das Industriegleis vorbei. Das kleine Kohlebacherl floss ebenfalls entlang. Das ganze Gelände wurde dann 1989 aufgeschüttet und verdichtet. Die Fa. Kinshofer und andere Firmen siedelten sich dann an. Künftig wird der neu gegründete Bergbauverein (06.02.2020) die Pflege der Außenanlagen übernehmen.



Hans Winklmair



Rätselspaß

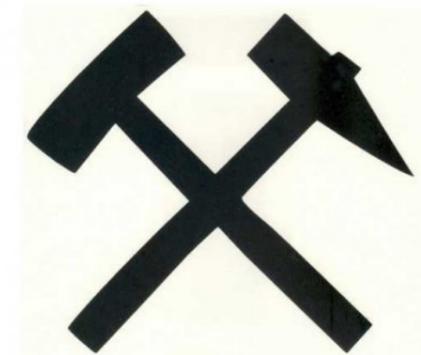
Aus welchen Werkzeugen besteht das bekannte Bergwerksymbol?



Weitere Bilder und Information

Antwort:

Das bekannte Symbol des Bergbaus ist das gekreuzte Bergwerkszeichen aus Schlägel (Schlaghammer) und Eisen (Bergeisen).



Glück Auf!